



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

24. September 2019

Ertüchtigung des Rheinhochwasserdammes XXXIX in Mannheim Bürgerinformationsveranstaltung am 23. September 2019

Am Montag, den 23. September 2019, fand die dritte Bürgerinformationsveranstaltung des Regierungspräsidiums Karlsruhe zu der geplanten Ertüchtigung des Rheinhochwasserdammes in Mannheim statt.

Das Interesse an der Veranstaltung war groß: bereits vor dem offiziellen Beginn um 19 Uhr, nutzen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit sich an Informationsständen zum aktuellen Planungsstand zu den Themen „Sicherheit/Hochwasserschutz“ und „Bäume/Landschaftsbild“ mit den Planern des Regierungspräsidiums auszutauschen.

Als Bürgermeisterin Felicitas Kubala um 19 Uhr die Veranstaltung eröffnete, war der rund 800 Menschen fassende große Saal der Mannheimer Rheingoldhalle voll besetzt. Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder betonte in ihrem sich anschließenden Grußwort, es gehe bei der Maßnahme vor allen Dingen um die Sicherheit der rund 30.000 am Rheindamm lebenden Menschen, wofür die Behörde die Verantwortung übernehme. Gleichzeitig verstehe sie aber auch die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger um Veränderungen im Waldpark. Im Ergebnis gehe es um die Frage, wie der Hochwasserschutz sichergestellt werden könne. Dazu hoffe sie auf einen sachlichen und fairen Austausch und kündigte an, dass das Regierungspräsidium Karlsruhe alle noch offenen Fragen beantworten werde, bevor der Antrag bei der Stadt Mannheim zur Genehmigung (Planfeststellung) eingereicht werde.

Armin Stelzer, Geschäftsführer des Landesbetriebs Gewässer, stellte anschließend die Planung, unter anderem anhand eines Films vor und machte erneut

deutlich: „Alternative Varianten mit geringerem Eingriff in den Baumbestand wurden geprüft und können in Teilen umgesetzt werden. Der Erhalt eines Großteils der Bäume auf und am Damm ist aus Sicht der Experten des Regierungspräsidiums jedoch nicht möglich, da hierdurch die Dammverteidigung nicht ausreichend sichergestellt werden kann. Stelzer: „Selbst wenn wir hier von Ereignissen ausgehen, die sehr selten vorkommen, so muss unsere Planung auch für diesen Fall funktionieren und zwar für einen Planungszeitraum von 80 bis 100 Jahren.“ Auch die Menschen an Elbe und Oder und zuletzt an der Donau hätten mit solchen Hochwässern nicht gerechnet. „Damit wir auf diese Ereignisse optimal vorbereitet sind, wenden wir die allgemein anerkannten Regeln der Technik an, in denen das Wissen der Experten des Bundes und der Länder sowie die gesamten Erfahrungen der großen Hochwasserschadensereignisse eingeflossen sind“, unterstrich Stelzer.

Ulrich Holl, Vorsitzender der Bürgerinteressengemeinschaft Lindenhof (BIG), erklärte anschließend die von der BIG favorisierte Planungsvariante mit der seiner Ansicht nach deutlich weniger Bäume gerodet werden müssten. Der Gutachter der BIG Lindenhof schlägt eine durchgängige stabile Spundwand vor, mit der eine Dammverteidigung, wie es die Planungen des Regierungspräsidiums Karlsruhe vorsehen, nicht mehr erforderlich wäre. Stelzer erläuterte, dass diese Lösung aus Sicht der Hochwasserschutzexperten nicht ausreichend sei, und dass diese Frage von der Genehmigungsbehörde der Stadt Mannheim im Planfeststellungsverfahren bewertet und darüber entschieden werde.

Schwerpunkt der Veranstaltung war es, im Anschluss an die Vorträge den Bürgerinnen und Bürgern ausreichend Zeit zu geben, ihre Fragen zu stellen. Die vom Regierungspräsidium engagierte Moderatorin, Yvonne Knapstein, sammelte geschickt die vielen Fragen und bündelte sie zur Beantwortung durch die Planer. Rund drei Stunden standen Stelzer mit Unterstützung seiner Planer zunächst im Plenum und anschließend weiter an den Stellwänden Rede und Antwort. Bei den meisten Fragen ging es immer wieder um die Veränderung des von den Mannheimerinnen und Mannheimern als Naherholungsgebiet geliebten Waldparks. Rund 7 Hektar Fläche müssten laut Regierungspräsidium zu Gunsten des Hochwasserschutzes entfernt werden, wobei 2 Hektar wieder in Form von beispielsweise wertvollem „Magerrasen“ angelegt und die übrigen 5 Hektar auf anderen Flächen ausgeglichen würden. Auch wenn in dieser Frage das Regie-

rungspräsidium den Bürgerinnen und Bürgern ihre Sorge nicht nehmen konnte, so verlief die Veranstaltung friedlich und mit gegenseitigem Respekt.

Regierungspräsidentin Felder bedankte sich am Ende der Veranstaltung bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Mitwirkung an dem Projekt Rheindammertüchtigung Mannheim. Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird nun bis zum Einreichen der Unterlagen die noch offenen Fragen klären und voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres die Planung bei der Planfeststellungsbehörde der Stadt Mannheim einreichen. Diese prüft die Unterlagen auf Vollständigkeit und gibt im Anschluss den Trägern öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Einsicht. Anschließend können Stellungnahmen zum Antrag des Regierungspräsidiums eingebracht werden. Einwendungen werden im Verfahren geprüft und abgewogen. Weitere Informationen wie ein Planfeststellungsverfahren abläuft sind unter folgendem Link zu finden:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Bauen/Seiten/Planfeststellung.aspx>

Detaillierte Informationen zur Ertüchtigung des Rheinhochwasserdammes Mannheim sind auf der Homepage des Regierungspräsidiums auf der [Projektseite](#) unter www.rp-karlsruhe.de → Beteiligungsportal → Dammertüchtigungsprojekte zu finden. Direkter Link:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/Abt5/Ref531/Seiten/RHWD-XXXIX.aspx>



Bild:

Mannheimer Rheingoldhalle: rund 800 Bürgerinnen und Bürger besuchten die Informationsveranstaltung zur Rheindammertüchtigung am 23.9.2019, Bildautor: Regierungspräsidium Karlsruhe